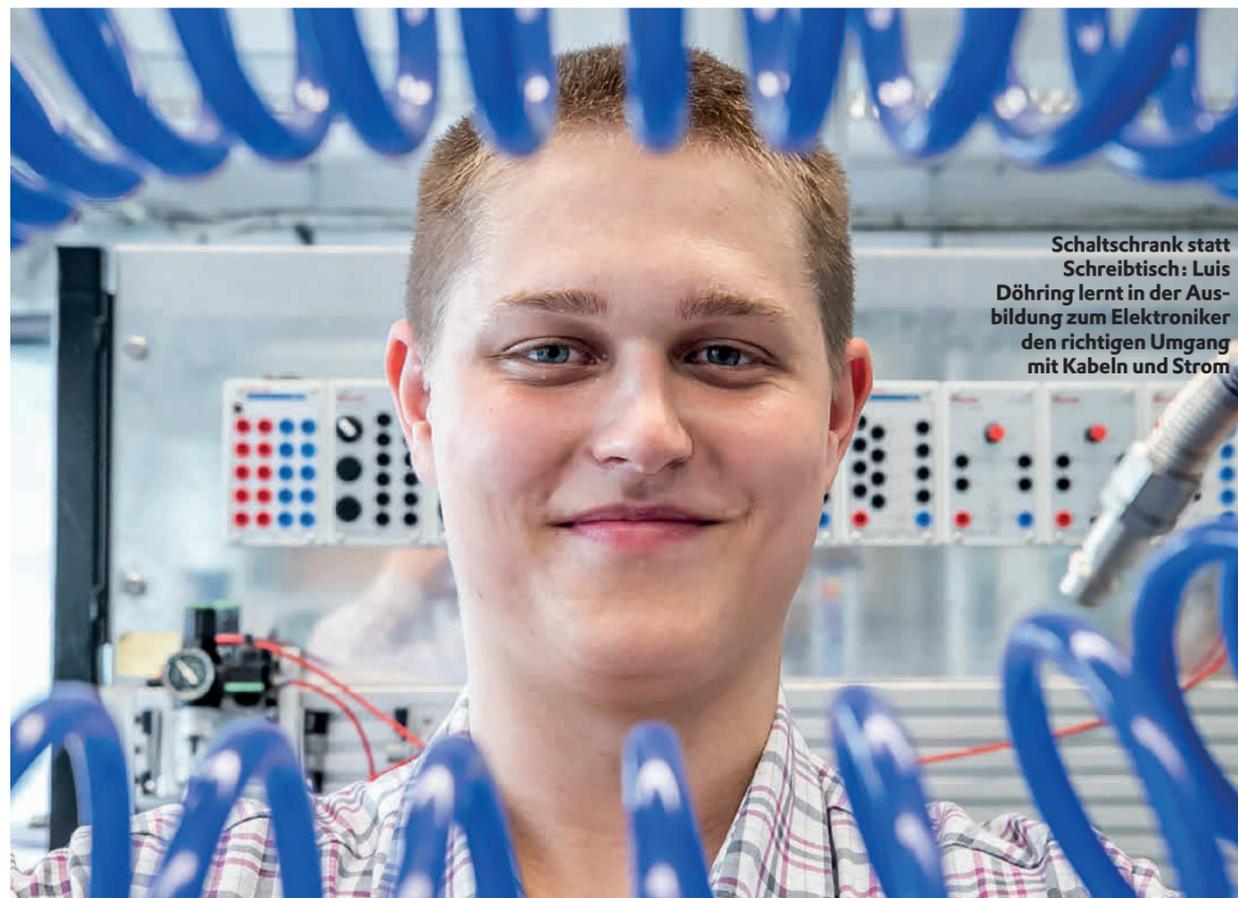


# Nebenan

NACHBARSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN STANDORT  
 ESSEN GOLDSCHMIDTSTRAßE

NOVEMBER | 2021

Experimentieren  
 mit der  
 Evonik-Kinderuni  
 Seite 4



Schaltschrank statt Schreibtisch: Luis Döhning lernt in der Ausbildung zum Elektroniker den richtigen Umgang mit Kabeln und Strom



**AUSBILDUNGSBERUFE MIT ZUKUNFT: ELEKTRONIKER/-IN FÜR AUTOMATISIERUNGSTECHNIK UND INDUSTRIEMECHANIKER/-IN**

## Den Dreh raus

**Wer gerne schraubt und Spaß an Technik und Elektronik hat, träumt bestimmt von einer handwerklichen Ausbildung. Evonik bietet diese direkt vor der Haustür an. Warum die Berufe Elektroniker/-in und Industriemechaniker/-in spannend sind, was man alles lernt und welche Vorteile eine Ausbildung bei Evonik mit sich bringt, haben die Azubis Nina Nonnenmacher, Luis Döhning, Paul Lelgemann und Yasin Sürüm verraten.**

➔ Viel Zeit verbringen die Nachwuchskräfte im Berufsbildungszentrum von Evonik. Hier werden sie mit den Grundlagen der Ausbildung vertraut gemacht. Im Elektrobereich sind überall Kabel, Messinstrumente und Schalttafeln zu sehen. An einem Modul erklärt Nina Nonnenmacher, angehende Elektronikerin, ihre Arbeit: „Hier lernen wir Schaltpläne zu lesen und elektronische Steuerungen mit Anforderungen zu verknüpfen.“ Über eine Schaltung soll zum Beispiel ein Tor gesteuert werden. Es soll nach rechts und links auf- und zugehen und gleichzeitig muss eine Lampe leuchten. Zig Befehle auf einmal, die die 18-Jährige eingibt. „Bei der SPS-Steuerung muss ich mir viele Gedanken machen und mich ganz schön konzentrieren“, sagt sie. SPS steht für speicherprogrammierbare Steuerung. Damit können automatisierte Anlagen gesteuert und mit Sensoren wie Lichtschranken, Temperaturfühlern und elektrischen Ventilen interagieren. Wie genau das funktioniert, zeigt Azubi Luis Döhning an einem kleinen Bandmodell. Daran lernen die Nachwuchskräfte, Sensoren so einzustellen, dass das Band automatisch stoppt, wenn es soll. Oder dass die Maschine Metall- von Kunststoffteilen unterscheiden kann und bei Bedarf selbständig aussortiert. „Es macht

einfach Spaß, wenn man sieht, dass es klappt und die Maschine funktioniert“, freut sich Luis Döhning.

Der 20-Jährige ist mittlerweile im zweiten Ausbildungsjahr und „total glücklich“ über seine Ausbildungswahl. Schon als Kind hat er gerne gebastelt und sich viel mit Technik und Lego-Programmierungen beschäftigt. Ein Praktikum bei Evonik gab schließlich den entscheidenden Ausschlag, Elektroniker werden zu wollen. „Ich durfte gleich mithelfen und handwerkliche Sachen machen. Außerdem waren alle sehr nett“, sagt er. Das hört Ausbilder Ulrich Merzenich natürlich gerne. „Wir freuen uns, dass unsere Angebote gut ankommen und die Azubis sich hier wohlfühlen“, sagt er. Wer sich für eine Ausbildung interessiert, sollte neben handwerklichem Geschick und technischem Verständnis auch gute Mathekenntnisse, Flexibilität und Teamfähigkeit mitbringen. Wie Auszubildende Nina Nonnenmacher bestätigt. „Wir arbeiten eng mit Fachkräften verschiedener Bereiche zusammen, beraten sie, prüfen Anlagen und suchen nach Ursachen für Störungen“, erzählt sie. „Fehlersuche macht mir übrigens am meisten Spaß“, sagt die 18-Jährige lächelnd und widmet sich wieder ihren elektronischen Modulen. ➔➔



**Danielle Messner, Teamleiterin der Ausbildung:**

„Ohne die technischen Fachkräfte würde am Standort nichts laufen. Jeder Beruf, den wir ausbilden – vom chemischen über den technischen bis hin zum kaufmännischen – ist gleich wichtig.“



**Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,**

➔ wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, das ist und bleibt eine zentrale Herausforderung. Das galt vor der Corona-Pandemie und das gilt auch weiterhin. Evonik will weiter auf der Erfolgsspur bleiben, um der beste Spezialchemiekonzern der Welt zu werden. Entscheidend dafür sind qualifizierte Mitarbeiter und Auszubildende. Evonik bildet seit vielen Jahren eigene Nachwuchskräfte aus und ist bei jungen Menschen ein begehrter Partner beim Einstieg ins Berufsleben. Auch bei uns am Standort Essen Goldschmidtstraße haben Anfang September wieder 32 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung begonnen. Darunter sind auch angehende Elektroniker und Industriemechaniker. Wie spannend eine Ausbildung in technischen Berufen ist, haben uns vier Nachwuchskräfte in dieser Ausgabe verraten.

Die Pandemie hat für Evonik und uns alle besondere Herausforderungen mit sich gebracht. Auch in der Ausbildung mussten teils digitale Alternativen die gewohnte Arbeit in der Praxis ersetzen. Ein Vorteil, der nicht nur in Zeiten der Pandemie zählt, sich aber hier besonders bewährt hat, ist, dass wir alle Ausbildungsanfänger mit persönlichen Tablets ausstatten.

Einen beeindruckenden Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise haben die Impfstraßen und -zentren geleistet. Innerhalb kürzester Zeit wurden sie an acht verschiedenen Standorten des Unternehmens eingerichtet. Auch bei uns an der Goldschmidtstraße ließen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige und Kollegen von Partnerfirmen gegen Corona impfen. Mehr darüber und viele weitere spannende Geschichten lesen Sie in dieser Ausgabe der „Nebenan“. Bitte bleiben Sie gesund und lassen Sie uns die Corona-Krise weiterhin mit vereinter Kraft meistern.

**Herzlichst, Ihr**

**Patrick Muhlack**  
 Standortleiter  
 Evonik Essen Goldschmidtstraße

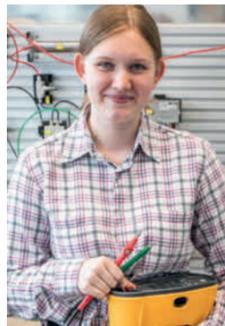


### Fräsen, flexen, feilen

Spaß an ihrem Beruf haben auch die Industriemechaniker-Azubis Paul Lelgemann und Yasin Sürüm. Fräsen, flexen, feilen, bohren, schweißen – all das lernen sie während ihrer Ausbildung. In der Werkstatt stehen ihnen dafür unterschiedliche Maschinen und Materialien zur Verfügung. „Während der Grundausbildung geht es zunächst darum, ein Gefühl für Metall zu entwickeln. Wie reagiert Metall? Wie lässt es sich am besten bearbeiten?“, erzählt Ausbilder Dieter Becker. Als erste Aufgabe müssen alle neuen Azubis einen kleinen Metall-LKW herstellen. Dafür lernen die jungen Leute Pläne zu lesen, Maße einzuschätzen und Metall richtig zu behandeln. „Das Radiefilen, also Rundungen feilen, war anfangs echt schwierig“, gibt Paul Lelgemann zu. Wenn man sich allerdings die schönen Reifen seines LKW anschaut, wird klar, dass der 18-Jährige diese anfängliche Hürde gut gemeistert hat.

Evonik hat er über die Kooperation mit seiner Realschule näher kennengelernt. Dadurch wusste er auch, dass das Spezialchemieunternehmen nicht nur chemische Ausbildungsbe-

rufe anbietet, sondern auch technische. „Ich habe in der 9. Klasse ein Praktikum hier in der Werkstatt gemacht und zusätzlich in den Sommerferien einen einwöchigen Infokurs belegt, um wirklich ganz sicher zu sein, dass der Ausbildungsberuf Industriemechaniker der richtige für mich ist“, erzählt er. Auch Yasin Sürüm ist froh über seine Wahl. „Evonik bietet mir eine Übernahmegarantie nach erfolgreich bestandener Ausbildung. Das gibt mir Sicherheit. Ich kann meine Zukunft planen“, sagt er. Der 24-Jährige liebt die handwerkliche Arbeit, die er schon in der Schreinerwerkstatt seines Vaters näher kennengelernt hat. „Allerdings wollte ich lieber mit anderen Materialien als mit Holz umgehen. Metall finde ich einfach besser“, erklärt er. Und das ist an so einem Chemiestandort natürlich häufig zu finden. „Positiv ist, dass man aus der Ausbildung vieles in den Alltag übertragen kann. Auch zuhause kann ich jetzt einiges selbst reparieren“, sagt Lelgemann. Und Sürüm ergänzt, dass es ein tolles Gefühl sei, eine Maschine wieder zum Laufen zu bringen: „Wenn sie wieder wie geschmiert läuft, bin ich glücklich.“



Isolationsmessungen gehören zu Nina Nonnenmachers Aufgaben. Paul Lelgemann sägt Winkelstahl auf Maß.



### AUSBILDUNGSSTANDORT

Zentral in der Innenstadt gelegen bietet Evonik am Standort Essen Goldschmidtstraße Arbeitsplätze für rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ca. 100 Auszubildende. Hergestellt werden Produkte unter anderem für die Herstellung von Haut- und Haarpflegeprodukten, Wasch- und Reinigungsmitteln, Farben, Etiketten sowie Schaumstoffen. Viele Zusatzangebote wie Tablets, Seminare und Einführungsveranstaltungen machen die Ausbildung besonders attraktiv. Einsätze an anderen Standorten oder im Ausland und eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung sichern den Start in eine erfolgreiche Zukunft.

- **Bewerben für eine duale Ausbildung:**  
[www.evonik.de/karriere](http://www.evonik.de/karriere)
- **Breites Ausbildungsspektrum:** chemische, technische und kaufmännische Berufe
- **Praktika und Orientierungskurse** am Standort Essen Goldschmidtstraße. Kontakt: Monika von der Burg, Ausbildung, Telefon: +49 201 173 2489, [monika.vonderburg@evonik.com](mailto:monika.vonderburg@evonik.com)
- **Praktikumsprogramm „MATCHING – die Berufsorientierung“**  
[www.ausbildung.evonik.de/matching](http://www.ausbildung.evonik.de/matching)



## Auf ins Abenteuer Ausbildung!

➔ **32 junge Menschen haben Anfang September ihre Berufsausbildung am Standort Essen Goldschmidtstraße begonnen. Trotz der Corona-Pandemie erlebten sie einen Azubistart voller neuer Eindrücke.**

Aufgeteilt in kleine Gruppen wurden die Neuen von Ausbildungsleiter Volker Kemper, Teamleiterin Danielle Messner und allen Ausbildern begrüßt. Sie wünschten ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen für die kommenden Aufgaben. Auch Standortleiter Patrick Muhlack ließ es sich nicht nehmen, via Teams einige Worte an die jungen Leute zu richten. „Auf zu neuem Wissen und Können, auf zur Ausbildung! Sie ist eine starke berufliche Basis mit Zukunft. Auf Sie wartet eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit neuen Eindrücken und Erlebnissen. Spaß und Praxis, aber auch jede Menge Lernen und Teamarbeit gehören dazu. Machen Sie was draus. Seien Sie engagiert und Ihnen stehen alle Türen offen“, sagte er zur Begrüßung.

Das Spezialchemiegeschäft am Standort Essen Goldschmidtstraße ist geprägt von einer großen Produktvielfalt. Aus 800 Rohstoffen werden etwa 6.500 Verkaufsprodukte

hergestellt, ab-, umgefüllt und versandfertig gemacht. „Mit Ideen und praktischen Lösungen arbeiten wir bei Evonik täglich daran, die Welt von morgen besser zu machen. Sie sind jetzt als Azubis Teil unseres Teams, unsere Zukunft“, gab Muhlack den Neulingen mit auf den Weg.

Die neuen Auszubildenden steuern Abschlüsse zu Chemielaborantinnen und Chemielaboranten, Chemikantinnen und Chemikanten, Industriemechanikern, Elektronikern für Automatisierungstechnik, Kaufleuten und zum Fachlageristen an. Vier Chemikanten und zwei Chemielaboranten bildet Evonik für externe Firmen aus.

Auch in diesem Jahr wurden die Ausbildungsanfänger mit persönlichen Tablets ausgestattet. Das ermöglicht ihnen schnellen Zugriff auf elektronische Lehrbücher, Lernmodule und ein Quiz mit Fachfragen für die Prüfungsvorbereitungen. Mithilfe der Ausbilder wurden die Tablets gleich betriebsbereit eingerichtet.

Weitere Programmpunkte waren eine Sicherheitsschulung und die Präsentation des Werkärztlichen Dienstes. Abschließend stellte Archivmitarbeiter Ralf Peters die Geschichte von Evonik näher vor. Auch das Sponsoring eines bekannten Fußballvereins aus dem Ruhrgebiet wurde erwähnt. „Darüber habe ich Evonik erst kennengelernt“, verriet eine neue Auszubildende. „Und mich dann auf eine Ausbildungsstelle hier bewerben“, ergänzte sie. Was ja wohl prima geklappt hat.

## Halt am Evonik-Werkstor

### Daumen hoch für die neue Bushaltestelle an der Gerlingstraße!

➔ „Die Anbindung ist ein attraktives Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Evonik, den ÖPNV zu nutzen und es trägt dazu bei, das Verkehrsaufkommen in Essen weiter zu verringern“, sagte Oberbürgermeister Thomas Kufen bei der Einweihung der Haltestelle. „Auch im Rahmen unseres Mobilitätskonzepts, für den Standort attraktive Verkehrsalternativen für unsere Belegschaft zu bieten, haben wir mit Unterstützung der Ruhrbahn ein wichtiges Zwischenziel erreicht“, ergänzt Evonik-Standortleiter Patrick Muhlack.

Jetzt ist auch die direkte Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Hauptbahnhof zum Standort ohne Umsteigen möglich - besonders für Pendler ein attraktives Angebot. Die Fahrtzeit beträgt neun Minuten, Tor 1 und Tor 2 können bequem zu Fuß erreicht werden. Angefahren wird die Haltestelle von den Linien 154 und 155.

Eine weitere Haltestelle am Tor 3 soll im Zuge der Erschließung des TÜV-Geländes in Frillendorf und der damit verbundenen Neuordnung der Linienführung der Ruhrbahn künftig noch folgen.

Auch die Ruhrbahn freut sich über die zusätzliche Haltestelle: „Gerne haben wir gemeinsam mit der Stadt die Voraussetzungen geschaffen, den Evonik-Standort an der Goldschmidtstraße noch besser an unser ÖPNV-Netz anzubinden. Ein weiterer Anreiz, klimafreundlich mit der Ruhrbahn unterwegs zu sein“, findet Geschäftsführer Michael Feller.



Oberbürgermeister Thomas Kufen (vorne), Evonik-Standortleiter Patrick Muhlack (l.) und Ruhrbahn-Geschäftsführer Michael Feller

# Die Schaummacher



**Evonik hat Biotenside entwickelt, die die volle Reinigungsleistung bringen und dabei besonders umwelt- und hautverträglich sind. Produziert werden sie von Hefen und Bakterien.**

➔ Duschen, waschen, putzen – das wäre ohne Tenside mühsam. Denn Tenside sind amphiphil: Sie „lieben“ sowohl Öl als auch Wasser. Deshalb entfernen sie Fett und Schmutz, sorgen für Schaum und Badespaß. Forscher am Evonik-Standort Goldschmidtstraße haben ein Biotensid zur Marktreife gebracht, das erstmals kompromisslos alle Anforderungen an ein solches Produkt erfüllt: Es reinigt gut, ist unempfindlich gegenüber Wasserhärte, verhält sich mild zur Haut, benötigt zur Herstellung nur nachwachsende Rohstoffe und ist biologisch abbaubar.

Tenside sind waschaktive Substanzen, die aufgrund ihrer Molekülstruktur die Reinigungswirkung von Waschmitteln, Duschgels,



Shampoos und Spülmitteln erst ermöglichen. Sie sind neben Wasser die wichtigsten Inhaltsstoffe dieser Produkte und sorgen täglich für Sauberkeit und Hygiene.

Zwar sind seit einiger Zeit hautverträgliche, bioabbaubare Tenside auf Basis nachwachsender Rohstoffe verfügbar, doch gibt es noch viel Verbesserungspotenzial: Bei der Reinigungsleistung müssen zugunsten der Hautverträglichkeit nach wie vor Kompromisse gemacht werden. Hier setzen die Biotenside an: Diese natürlicherweise von Mikroorganismen produzierten Tenside vereinen in bisher unerreichtem Maß Leistung, Hautmildheit und biologische Abbaubarkeit und basieren zudem vollständig auf nachwachsenden Rohstoffen – ohne Verwendung tropischer Öle. Sophorolipide – eine spezielle Art von Biotensiden – sind Forschern seit Jahrzehnten bekannt, können aber erst seit kurzer Zeit industriell hergestellt werden. Sie werden in der Natur von Hefen produziert, die beispielsweise im Honig von Hummeln vorkommen.

Mehr noch als für die eigentliche Reinigungswirkung ist Schaum für die von den Konsumenten empfundene Leistung von Wasch- und Reinigungsmitteln wichtig: Lang anhaltender Schaum steht für eine gute Reinigung – insbe-



sondere in Schwellenländern, in denen noch viel von Hand gewaschen wird, die Hygieneanforderungen aber steigen. Ebenso wird dichter, cremiger Schaum bei Shampoos und Duschgels als Indikator für Mildheit und Pflege wahrgenommen.

Seit Kurzem stehen die ersten Produkte des belgischen Wasch- und Reinigungsmittelherstellers Ecover mit den bei Evonik produzierten Biotensiden in den Supermarktregalen.

## Der wichtige Pils gegen Corona

➔ Evonik hat seit Juni 2021 rund 14.000 Menschen geimpft. Auch am Standort Essen Goldschmidtstraße holten sich im eigens dafür



eingerrichteten Impfzentrum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige und Kollegen von Partnerfirmen ihren Pils ab. Darüber hinaus haben sich Beschäftigte von Evonik und ihre Familien auch außerhalb des Angebotes impfen lassen, zum Beispiel bei Hausärzten. Uta Müller, Medical Director von Evonik, lobte die hohe Impfbereitschaft und bedankte sich bei den Werksärzten, dem gesamten medizinischen Personal und den vielen freiwilligen Helfern für ihr immenses Engagement.

Evonik hat an acht verschiedenen Standorten des Unternehmens deutschlandweit Impfstraßen und -zentren eingerichtet. Dazu wurden, wie zum Beispiel an der Goldschmidtstraße in Essen, aktuell nicht genutzte Tagungsräume kurzerhand umfunktioniert.



Werksarzt Nicolai Schrader (r.) und Britta Röger (l.) vom Werksärztlichen Dienst mit Dr. Lutz Herrmann und Sabine Krischak



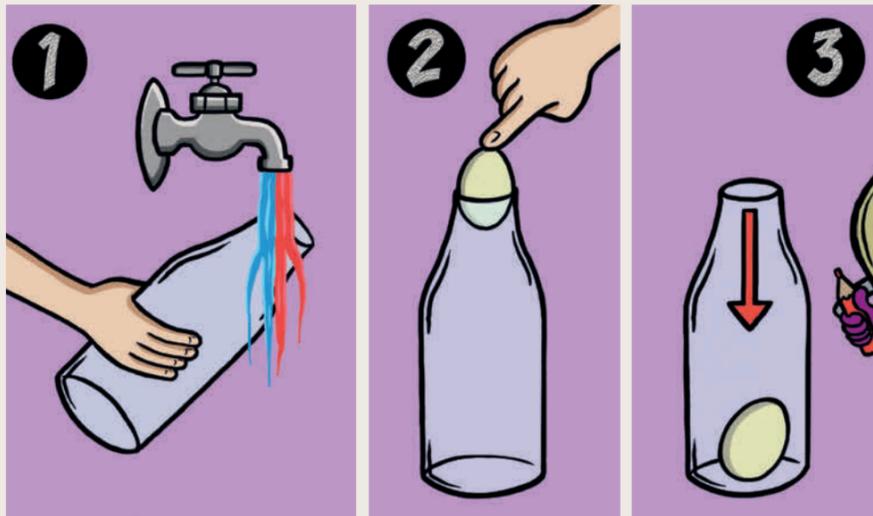
# Experimentieren mit der Evonik-Kinderuni

Kindgerechte Versuche für zuhause. Wir wünschen viel Spaß beim Forschen und Entdecken!

Versuch

## DAS EI IN DER FLASCHE

Mit ein bisschen Wasser kannst du eine Flasche dazu bringen, ein Ei aufzusaugen!

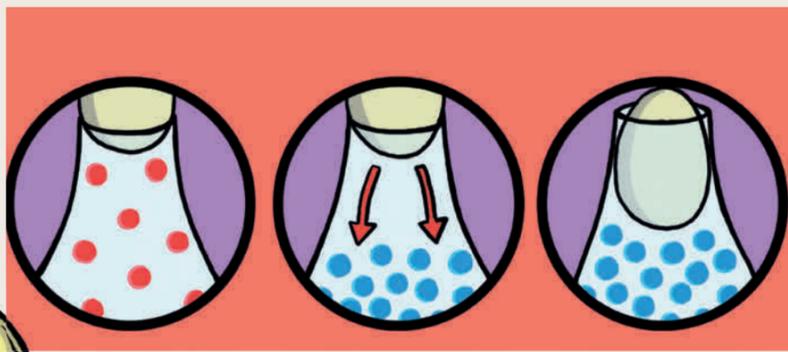


### DAS BRAUCHST DU:

- eine leere Milchflasche aus Glas
- heißes Wasser
- ein hart gekochtes, geschältes Ei

### DAS MACHST DU:

- 1 Bitte einen Erwachsenen, eine Milchflasche mit heißem Wasser auszuspülen.
- 2 Lege dann sofort das hart gekochte, geschälte Ei auf die Flasche und drücke es ganz leicht.
- 3 Schau, was geschieht.



### DAS PASSIERT:

Das Ei flutscht langsam, aber sicher in die Flasche, und das, ohne kaputtzugehen.



### WARUM DAS SO IST:

Kältere Luft zieht sich zusammen. Während sich die Luft in der Flasche beim Abkühlen klein macht, entsteht in der Flasche Platz für neue Luft. Das nennt man Unterdruck. Weil das Ei die Flasche so verschließt, dass keine Luft mehr hineinkann, zieht der Unterdruck stattdessen das Ei durch den Fla-

schenhals in die Flasche. Wenn du das Ei wieder aus der Flasche herausbekommen willst, stelle die Flasche auf den Kopf und lasse von außen warmes Wasser drüberlaufen. Dann wird die Luft in der Flasche wieder warm und dehnt sich aus. Es entsteht ein Überdruck und das Ei flutscht heraus.



Versuche: Evonik, Grafiken: Hanauer Anzeiger

## Kakaoduft liegt in der Luft

**Anfassen, ausprobieren, experimentieren: Mit Begeisterung haben 300 Kinder an 15 digitalen Workshops zu Duftstoffen und Kosmetik teilgenommen.**

➔ Während der Science Camps wurden Experimente durchgeführt, die beispielsweise die Inhaltsstoffe im Duschgel untersuchten, die der Frage nach dem Mischen von Wasser und Öl mit Hilfe von Emulgatoren auf den Grund gingen, Duft aus Kakao extrahierten und die Frage klärten, warum Duft-Teilchen auch durch die Haut eines Luftballons hindurch wahrnehmbar sind. In einem Forschungsauftrag wurden Düfte aus verschiedenen Lebensmitteln extrahiert und auch der persönliche Lieblingsduft kreiert. Die 8- bis 10-jährigen jungen Forscherinnen und Forscher haben im Vorfeld ein Materialset mit einem Mörser, Trichter, Filter, einer Kakaobohne und Kardamom sowie einer Schutzbrille erhalten.

„Das gemeinsame Forschen und Experimentieren im virtuellen Team machte den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sichtlich Spaß“, resümiert Dr. Joachim Carl vom Ausbildungsmarketing. „Wir haben die Versuche so konzipiert, dass die Kinder sie ohne Hilfe durchführen konnten, aber die Eltern natürlich in der Nähe waren.“ Erfahrene Science-Camp-Leiter führten live durch den Workshop und beantworteten individuelle Fragen. „Auch im nächsten Jahr möchten wir wieder Science Camps anbieten. Ob online oder live in unseren Ausbildungszentren werden wir unter Berücksichtigung der pandemischen Lage im Frühjahr 2022 entscheiden“, blickt Carl positiv in die Zukunft.



### Direkter Draht

Sie haben eine Anregung zur „Nebenan“, eine Frage zu unseren Produkten oder ein anderes Anliegen? Dann melden Sie sich bitte bei Hans Kreul von der Standortkommunikation.

E-MAIL: [hans.kreul@evonik.com](mailto:hans.kreul@evonik.com)  
TELEFON: 0201 173-2415